



Zehn Tage lang haben jetzt 30 Jungen der ungarischen Partnerschule Pannonhalma das Gymnasium der Benediktiner besucht. Untergebracht waren sie in Gastfamilien. Foto: Privat

Nicht mehr wegzudenken

Gymnasium der Benediktiner erhielt Besuch von 30 Jungen aus Ungarn

MESCHEDA/PANNONHALMA. (wp) Auch nach 27 Jahren Schulpartnerschaft ist die Verbindung zwischen dem Gymnasium der Benediktiner und der ungarischen Partnerschule Pannonhalma nicht mehr wegzudenken. Das zeigen neue Ideen und der zehntägige Besuch von 30 Schülern.

Untergebracht waren die 30 Jungen im Alter von 15 bis 18 Jahren in Familien der Bennischüler. Ein reichhaltiges Programm bot den Gästen einen Einblick in die Geschichte und Kultur der Abtei, der Stadt Meschede, des Sauerlandes und der Bundesrepublik Deutschland.

Neben einer Führung durch

die Abtei Königsmünster besichtigten die ungarischen Schüler die St.-Walburga-Pfarrkirche zusammen mit Pastor Robert Beule. Viele nahmen auch an den Fronleichnamsprozessionen und den Schützenfesten teil, ein Brauchtum, das man in Ungarn gar nicht kennt. Ein offizieller Empfang beim Bürgermeister Uli Hess im Rathaus zählte ebenfalls zum Meschede-Programmteil.

Spezialitäten

Spezialitäten des Sauerlandes lernten die Gäste bei einem Besuch der Warsteiner Brauerei kennen; auch der Besuch des Esloher Maschinen- und Heimatmuseums zu den Dampf Tagen war einer der Höhepunkte. Einen Tag ver-

brachten die Gäste zusammen mit deutschen Schülern im Haus der Geschichte in Bonn sowie in der Stadt Köln.

An vier Tagen nahmen die jungen Ungarn aber auch am regulären Unterricht teil und nach ihren Aussagen wurden sie dabei häufig von den Lehrern in den Fachunterricht eingebunden. Gemeinsamkeiten und Unterschiede legten so die Stärken, aber auch Schwächen des jeweiligen Unterrichtssystems offen.

Beim obligatorischen Fußball- und Basketballspiel verloren die Ungarn das Fußballspiel und gewannen - wenn auch nur knapp - das Basketballspiel. Für die Zukunft planen die Verantwortlichen des Austausches, auf der ungarischen Seite die Benediktinerpatres Elred Borian und Kon-

rad Dejsics sowie auf der deutschen Seite Eberhard Borghoff, neue Projekte, z.B. mit ökonomischen oder ökologischen, aber auch mit benediktinisch-religiösen Themen. Sie sollen vorher gemeinsam per E-Twinning geplant und vorbereitet werden. E-Twinning ist eine virtuelle Schulpartnerschaft, die von der EU gefördert wird.

160 Besucher

Das Abschiedsfest auf dem Klosterberg, zu dem 160 Menschen gekommen waren, zeigte eindrucksvoll, dass diese Verbindung aus dem Leben dieser beiden Schulen nicht mehr wegzudenken ist. Ein Dank gilt allen Sponsoren und Helfern, vor allem aber den Gastfamilien.